

„Die Menschen wollen die Lösung ihrer Probleme“

Frau Dr. Merkel, Sie sind jetzt 100 Tage als Bundeskanzlerin im Amt. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

Angela Merkel: Ich habe das Gefühl, die Menschen in Deutschland haben ein Stück Vertrauen in die Politik zurückgewonnen. Das freut mich natürlich und bestärkt mich, den eingeschlagenen Kurs kleiner, aber konsequenter Schritte in die richtige Richtung fortzusetzen. Für mich haben die vergangenen Monate auch gezeigt: Die Menschen wollen keinen Streit, sondern die Lösung ihrer Probleme. Dafür arbeite ich.

In jüngster Zeit hatten Sie viel mit internationalen Krisen zu tun – vom Atomkonflikt mit dem Iran bis zu den Protesten gegen die Mohammed-Karikaturen. Wie gehen Sie mit solchen Krisen um?

Angela Merkel: Wir leben in einer Phase neuer Konflikte, das lässt sich nicht bestreiten. Deshalb müssen wir ebenso entschlossen wie besonnen handeln. Die Bundesregierung arbeitet sehr eng mit allen wichtigen Partnern zusammen, um zu verhindern, dass Krisen entstehen und sie zu entschärfen, wenn sie entstanden sind.

Einige Beobachter sprechen davon, dass wir uns in einem Kampf der Kulturen befinden. Glauben Sie das auch?

Angela Merkel: Nein, das



halte ich nicht für richtig. Sicher gibt es Konflikte, zu denen soziale, religiöse und kulturelle Faktoren beitragen. Aber ich bin optimis-

tisch, dass wir diese Probleme in den Griff bekommen. Dafür müssen wir aber eindeutig für die Werte eintreten, die uns selber wichtig sind. Wir dürfen vom Dialog

der Kulturen und Religionen nicht erst reden, wenn es Gewalt gibt, sondern uns ernsthaft und langfristig darum bemühen. Klar ist

dabei, dass Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung inakzeptabel ist.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich aufgeheitert, die Unternehmen sind zuversichtlicher. Was tut die Bundesregierung, um auch wieder mehr Arbeitsplätze zu schaffen?

Angela Merkel: Unser Hauptanliegen muss es sein, bessere Rahmenbedingungen zu setzen, um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu gewinnen. Dieses Ziel steht im Mittelpunkt unserer Politik. Die Große Koalition hat deshalb im Januar ein Wachstums- und Innovationspaket mit einem Volumen von 25 Milliarden Euro beschlossen.

Das Geld investieren wir in Forschung und Bildung, fördern Familien und erhöhen die Verkehrsinvestitionen. Weitere Maßnahmen für

mehr Beschäftigung folgen.

Welche?

Angela Merkel: Ich nenne drei wichtige Beispiele: Wir senken den Beitrag zur Arbeitslosenversicherung ab Januar 2007 um zwei Prozentpunkte. Damit sinken die Lohnzusatzkosten und Arbeit wird wieder wettbewerbsfähiger. Wir verbessern die Betreuung und Vermittlung von jugendlichen Arbeitslosen. Wir wollen Kombi-Löhne einführen, um mehr Arbeitsplätze für einfache Tätigkeiten zu schaffen.

Nach Jahren der politischen Gegnerschaft sind SPD und CDU jetzt Koalitionspartner. Wie klappt die Zusammenarbeit?

Angela Merkel: Wir arbeiten vertrauensvoll in der Großen Koalition zusammen. Ich habe einen engen und guten Draht zu allen Kabinettsmitgliedern und zum SPD-Vorsitzenden Matthias Platzeck. Natürlich gibt es immer wieder Meinungsunterschiede zwischen den Partnern. Aber wir diskutieren das sachlich und ruhig. Allen ist klar: Am Ende muss Etwas für Deutschland dabei herauskommen.

>> Und überhaupt: „Respekt, Frau Kanzlerin“ <<

Hundert Tage Höhenflug. Angela Merks Führungsrolle ist unumstritten - in der Regierung und in der Partei.

Berliner Zeitung

Merks Anfang als Kanzlerin war gelungen. [...] Anerkennung finden ihre Steherqualität, ihre Unaufdringlichkeit - und die selbstbewussten und handwerklich sicheren Auftritte auf der internationalen Bühne.

ZDF

Gerade weil sie sich mit cleverer Balance über die Fussangeln und Fallgruben der Koalitionspolitik hinwegbewegt hat, ist Angela Merkel zurzeit die wohl populärste politische

Figur in Deutschland. An ihr lassen sich parteitaktische Querelen kaum festmachen, sie steht über den Niederungen der inhaltlichen und personellen Auseinandersetzungen.

Neue Zürcher Zeitung, Schweiz

Die berühmte 100-Tage-Schonfrist ist fast um und die erste Bilanz der Bundeskanzlerin fällig. Die lautet für die überwiegende Mehrheit: Merkel ist die Entdeckung des Jahres. Kaum jemand hatte ihr diesen fulminanten Start zugetraut, der sie an die historische Beliebtheitshöhe von Bundeskanzlern katapultierte.

Kurier, Österreich

„Bundeskanzlerin Merkel ist, wie sie in Brüssel und anderswo ja gezeigt hat, überaus tüchtig, und das gibt uns die Möglichkeit

weiterzukommen.“

Tony Blair im FAZ-Interview

Sie versucht, rhetorisch kei-

ne Schranken zwischen sich und „die Menschen“ zu legen.

Süddeutsche Zeitung

Gute Umfragewerte, eine umschwärmte Kanzlerin, ein ruhiges Regierungsgeschäft - unter Angela Merkel scheint die CDU Anschluss an die Lebenswelten der Moderne gefunden zu haben.

Der Spiegel

Allmählich scheint sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass Angela Merkel tatsächlich so etwas wie der „Fels in der Brandung“ ist.

Die Welt

Langsam wird das Lob unheimlich, mit dem die außenpolitischen Schritte von Bundeskanzlerin Merkel in den deutschen Pressekommentaren bedacht werden. Nach den erfolgreich absolvierten Europa- und USA-Reisen habe sie im Nahen Osten nun ein „diplomatischer Hochseilakt“ (Rhein-Neckar-Zeitung) erwartet. Die Westfalenpost sieht dort „vermintes Gelände“, das sie „meisterhaft passiert“ habe. Die Abendzeitung München findet sogar, Merkel hätte den „waghalsigen Besuch mit Bravour“ gemeistert, und überhaupt: „Respekt, Frau Kanzlerin!“

Die Zeit

